

This Is Pan – Jazz-Meditationen zu Flusslandschaften – Elastic Jazz

Zweifellos, Matthias Kohlers Präsenz als Saxophonist und Klarinetist ist in der helvetischen Jazzlandschaft unüberhörbar, er fällt aber auch durch seine originellen und komplexen Kompositionen auf, was die eben erschienene "The Hudson Suite" überzeugend belegt. Von Ruedi Ankli

Aufgenommen hat er die vierteilige Titelsuite und weitere fünf Kompositionen mit dem 2012 gegründeten Quartett This Is Pan. Es ist die zweite CD des Quartetts, mit Lukas Thöni (tp) und dem erfahrenen Power-Rhythmus-Duo Gregor Hilbe (dr) und André Pousaz (b). Hier ist ein bemerkenswert starkes Team in einem Prozess unterwegs, der live von atemberaubender Spannung ist: Die Musiker kennen sich gut, sind eingefuchst auf die starken kompositorischen Vorlagen und jagen sich genüsslich gegenseitig mit improvisatorischen Einfällen. Ihre eigene Definition für dieses Treiben ist Elastic Jazz. Wer diese Viererbande live erlebt, wird diesen sympathischen Gummibegriff nicht missverstehen und bestätigen, dass der Sound dieser Band originell und unverwechselbar ist.

"The Hudson Suite"

Kohler war im April 2016 als Artist in Residence in New York und liess sich durch den Fluss, der die Manhattan-Insel vom Festland in New Jersey abtrennt, zu "The Hudson Suite" inspirieren. Natürlich ist New York nach wie vor ein Mekka für Jazzer, wenn man aber den Hudson entlanggeht, wird es bald ländlicher. Hudson ist ein Dörfchen mit Ostküstencharme, Kunsthandwerkern, "Grümschelläden", wie Kohler bemerkt, und natürlich inspirierend, vor allem, wenn man eine gute Woche eingeschneit ist. In dieser Abgeschiedenheit sind drei der vier Teile der Suite entstanden. In Troy, gleich oberhalb von Hudson, scheiden sich die süssen von den salzigen Wassern, ein Anlass, auf diatonischen Quarten und Quinten eine Art Antithese zum Postbop zu schaffen. Die diatonischen Elemente passen zu Kohlers Bild einer Art "Ostküstenamerikana", mit rootigen, folkigen Elementen, die zu(m) Hudson passen. Ein kompositorischer Challenge war "Breathe in Breathe Out",



FOTO: PD/ZVG

eine der fünf Kompositionen neben der Suite. Kohler wollte für die Dramaturgie der CD ein langsames Stück und liess sich dabei vom deutschen Tenorsaxophonisten Jonathan Maag kritisch über die Schultern schauen. Es geht darum, wie man mit Schmerzen umgeht, ein autobiographisches Element, das wir auch im Auftakt-Song der CD, "A Fistfull of Painkillers", finden. Kohler kämpfte nach der Rückkehr aus den USA mit dem Pfeifferschen Drüsenfieber. Spannend ist auch "What Is If We Took Off", das nach dem Einstieg mit dem Motiv auf der Altklarinette und einem eher explosiven Zwischenteil in einem urwaldartigen Schluss-Motiv – mit Kalimba im Hintergrund – wieder auftaucht, neu und in anderer Tonalität interpretiert.

Umtrieb, aber nicht hektisch

Kohler bezeichnet sich als umtrieb, was nicht zu verwechseln ist mit hektisch, denn der gross gewachsene Solothurner, Vater von zwei Kindern, wirkt immer ruhig und konzentriert. Im Raum steht die Weiterentwicklung von This Is Pan mit Gastmusikern, weiter ist er im Henry Popcorn Trio mit Lukas Traxel (b) und Kevin Chesham (dr) aktiv. Mit Jonathan Maag nahm er kürzlich an einem

einigen Wochenende 36 Stücke auf. "The Hudson Suite" ist als virtuelle CD (beim Berner Label ANUK) erschienen, mit einem kunstvoll gestalteten, dreidimensionalen Scherenschnitt von Yan Hirschbühl in fünf Farben, den man über Kohlers Homepage bestellen kann und daraufhin den Download-Code erhält.



THIS IS PAN
The Hudson Suite

(ANUK 0027/matthiaskohler.ch/download: www.igroove.eu)



08.06. BeJazz Club, Bern
www.matthiaskohler.ch

iety – frei fliessend und rhythmisch durchdacht



FOTO: PD/ZVG

Elio Amberg, Laura Schenk und Amadeus Fries bilden das Trio iety. Das Debutalbum des Luzerner Trios gefällt mit seiner Mischung aus Präzision und Unvorhersehbarkeit. Von Pirmin Bossart

iety gehören zu den zeitgenössischen Bands, die sich an der Schnittstelle von Komposition und Improvisation bewegen und daraus ihre eigene musikalische Kraft entwickeln. Die herkömmliche Rollenverteilung der Instrumente und ihrer Funktionen interessiert sie nicht. Aber ebenso wenig sind sie davon angetan, in permanenter Spontaneität in den freien Wildbahnen zu pflügen. Die acht Tracks ihres Debutalbums sind konzentrierte Kleinode, die von Auseinandersetzung mit der Rhythmus- und Klangmaterie zeugen. Sparsam und reduziert werden die musikalischen Einheiten entwickelt, andererseits ergeben sich dar-

aus Passagen grosser Dichte oder öffnen sich plötzlich Nebentüren. Die Musik spielt mit rhythmischen Vertracktheiten und Abstraktionen, aber wirkt alles andere als blutleer. Sie textet den Zuhörer nicht zu, sondern gibt ihm Space und überrascht mit rhythmisch-klanglichen Feinheiten.

"Am Anfang war die Grundidee, kleine rhythmische Päcklis zu bilden und sie in strenger mathematischer Abfolge als Ausgangspunkt für die Improvisation zu benutzen", sagt Schlagzeuger Amadeus Fries. Daraus sind inzwischen die Kerne für die Kompositionen geworden. Fries hatte vor drei Jahren den Saxophonisten und Bassklarinettisten Elio Amberg und die Pianistin Laura Schenk für sein Masterkonzert an der Jazzabteilung der Hochschule Luzern-Musik angefragt. "Ich hatte mit beiden schon in verschiedenen Zusammenhängen gespielt und hatte das Gefühl, dass diese Konstellation ergiebig sein könnte."

Für die Ergiebigkeit spricht, dass iety inzwischen auch für Elio Amberg Teil seines Masterkonzerts wurde und auch Laura Schenk mit dem Trio diesen Sommer ihr Masterkonzert bestreiten wird. Schenk machte den Bachelor in Basel bei Hans Feigenwinter und studierte dann in Bern (Colin Vallon) und Leipzig (Michael Wollny) weiter. Zusammen mit der Gitarristin Lorraine Dinkel und iety-Schlagzeuger Amadeus Fries bildet Laura Schenk das Indie-Pop-Trio East Sister. So viel zum breiten musikalischen Spektrum, das für junge Musikerinnen und Musiker heutzutage zum normalen Grundrauschen geworden ist.

Alle drei Mitglieder von iety bringen Ideen ein und entwickeln sie gemeinsam weiter, was aufgrund der verschiedenen Vorlieben und No-Go-Attituden oft zu fruchtbaren Auseinandersetzungen führt. Es ist ein Prozess, der viel musikalisches Blabla

aussondert und den Essenzen auf der Spur bleibt. Neben rhythmischen Parametern werden auch strukturierte Improvisationstechniken ausgetestet. Sogar ein klassisch-harmonisches Stück hat Platz ("Petrol") und gefällt mit seiner dunklen Stimmung und dem präzisen Spiel mit seinen jäh improvisatorischen Erweiterungen.

Ein wichtiges Thema für Elio Amberg ist das "mathematisch Abstrakte im Kontrast zum Unkontrollierten". Es treibt seine Auseinandersetzung mit seinem Instrument an und lässt ihn auch über seine Rolle reflektieren. Dieses musikalische Spannungsfeld und sein profunder Sound machen ihn zu einem der interessanteren jüngeren Saxophonisten. Innovativ und talentiert am Puls der Zeit bewegt sich auch Amadeus Fries, der unter anderem von der "krassen Musik" des Trio Fieldwork (Vijay Iyer, Steve Lehman, Tyshawn Sorey) begeistert ist und auch einen Schlagzeuger wie Christian Lillinger schätzt, "der permanent am Erfinden und Pushen ist".



IETY

hope you were covered up
(Wide Ear Records)



02.08. Jazz à Collias – 18.10. Moods
www.yeti-crab.com